

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 100 (1974)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Die missratenen Bürger  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-512960>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die missratenen Bürger

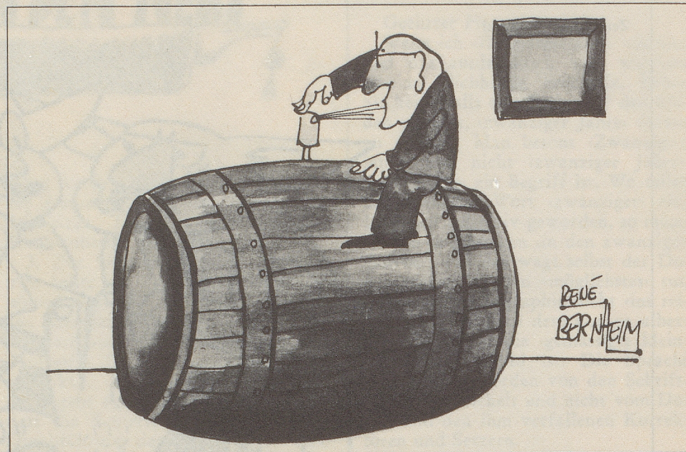
Seit Jahr und Tag ertönt das Klagelied vom missratenen Bürger, der nicht zur Urne geht. Die Beteiligung der Bürger bei Abstimmungen und Wahlen lässt immer mehr zu wünschen übrig. Die Stimmbeteiligungen erreichen immer neue Tiefstände. Behörden und Presse werden nicht müde, den geehrten Mitbürgern ins Gewissen zu reden und ihnen ihre Sünden vorzuhalten. Man erklärt ihnen, dass sie durch ihre Stimmbastinenz das Feld der Entscheidungen einer kleinen Minderheit überlassen und nachher ausfressen müssen, was diese ihnen an der Urne einbrocken.

Diese Klagen entbehren sicher nicht einer gewissen Berechtigung. Die Frage bleibt nur, was die vielen Stimmbürger und Stimmbürgerinnen veranlassen mag, von ihrem schönen demokratischen Rechte keinen Gebrauch zu machen. Darüber sind schon viele und tiefsinnige Betrachtungen angestellt worden. Man hat dabei festgestellt, dass viele erklären, das Abstimmen habe keinen Wert, da man in Bern ja doch mache was man wolle. Was gewiss nicht ganz abwegig ist. Man hört ferner den Einwand, dass man dem Volke jeweiligen Versprechungen mache, die sich doch nicht erfüllen. Was noch einmal nicht abwegig ist. Man sehe sich nur einmal die offizielle Teue-

rungsbekämpfung an, unter deren Regime die Teuerung nie gekannte Fortschritte gemacht hat.

Die politischen Parteien klagen alle samt und sonders über mangelnden Nachwuchs. Die Jungen wollen nicht mehr den traditionellen Parteien beitreten, so dass die alten Füchse machen können was sie wollen. Auch das ist bedauerlich, gewiss. Aber die Jungen erklären, sich für die überlieferten Parteiprogramme nicht erwärmen zu können. Und ausserdem hätten diese Programme ja nur vor den Wahlen Gültigkeit, während man nachher dem Opportunismus huldige und die guten Grundsätze wieder vergesse. Für welche Behauptungen ebenfalls Beweise zu erbringen wären. Aber man darf diesen Parteiabstinenten freilich auch sagen, dass sie durch ihr Fernbleiben eben wiederum den alten Parteifüchsen das Feld überlassen, statt ihnen durch ihre aktive Tätigkeit das Handwerk zu legen.

Nun zeigt sich aber seit einiger Zeit im politischen Leben unseres Landes eine neue Erscheinung. Es vergeht bald kein Monat, ohne dass im Bundeshaus oder in einem kantonalen Regierungsgebäude eine neue Initiative eingereicht wird. Man spricht bereits von einer Initiativen-Inflation. Diese Initiativen zeugen von einer regen politischen Tätigkeit. Aber schon runzeln die massgebenden Herren in den verschiedenen Regierungsgebäuden und die massgebenden Gazetten unseres Landes von einem Missbrauch des Initiativrechtes. So dürfe man die Demo-



kratie nicht strapazieren, heisst es und ein grosser Teil dieser politischen Vorstösse sei völlig abwegig und überflüssig.

Während man also einerseits über das mangelnde politische Interesse des Bürgers berede Klage führt, wirft man ihm andererseits sofort Missbrauch seines demokratischen Rechtes vor, wenn er von diesem ihm gesetzlich zustehenden Rechte Gebrauch macht. Da werde noch einer klug. Gewiss mag die eine oder andere Initiative unglücklich oder gar überflüssig sein. Aber diese Vielzahl der Vorstösse zeugt trotzdem von einer politischen Wachheit und Regsamkeit. Dass diese Regsamkeit den herrschenden Parteien und Behörden nicht unbedingt sympathisch ist, kann man verstehen. Denn sie

stören ihre Konzepte und das ist nicht angenehm. Aber es steht nirgends geschrieben, dass nur lammfromme Bürger Initiativen einreichen dürfen, die der hohen Obrigkeit Vergnügen bereiten. Das Initiativrecht wurde sogar in erster Linie für die unzufriedenen Bürger geschaffen, die etwas in unserm Staate ändern und verbessern wollen. Ja, man darf sogar die Behauptung wagen, dass die Behörden diese Flut von Initiativen selber verschuldet haben, indem sie gar manches unterliessen, was sie hätten tun sollen. Weil sie das unterliessen, treten jetzt eben die Bürger selber vor die Türe, um nachzusehen was es gibt, wie Gottfried Keller, der oft und gern zitierte, es ihnen empfohlen hat.

Leporello

Abonnieren Sie  
den  
Nebelspalter!

**ASPRO** **gegen Schmerzen!**  
Brausetabletten

Aspro Brausetabletten sind angenehm einzunehmen, wirken rasch und sind magenschonend.

Die Original-  
zeichnungen der im  
Nebelspalter  
erschiedenen Bilder  
sind käuflich.

wirksam  
ist  
wirksam\*

**odorono**

\*Deodorants · Anti-transpirants

HOTEL  
**APPENZELL Aecht**

A. KNECHTLE / TEL. (071) 87 10 25

**Erwecken Sie  
die Galle Ihrer Leber**

Sie fühlen sich dann viel frischer.

Bei ungenügendem Gallenfluss können Blähungen und Verstopfungen entstehen. Carters kleine Pillen fördern die Magen- und Darmtätigkeit, ohne Durchfall zu verursachen und regen den Gallenabfluss an. In Apotheken und Drogerien.

**CARTERS** kleine  
Pillen

Das  
exklusive  
Deodorant\*

**odorono**

\*Deodorants · Anti-transpirants